

Aktuelles und Neuerscheinungen

55 Jahre Poesiealbum

(vgl. *Literaturpanorama* 2021, Nr. 4: Matthias Zwarg: *Poesiealbum 363*;2021)

Anlässlich des 55. Jahrestages der Lyrikreihe *Poesiealbum* hat der Märkische Verlag Wilhelmshorst, in dem die Reihe seit der Nr. 277 erscheint, ein aufschlussreiches Faltblatt verschickt, das bereits den 50. Jahrestag begleitete. In ihm wird die Geschichte der Reihe seit 1967 skizziert, Auszüge von Lesern werden mitgeteilt, durchaus bekannte und vielseitig orientierte Namen wie Gregor Gysi, Matthias Biskupek, Uwe Berger, Reiner Kunze, Cornelia Froboess und viele andere finden sich. Auf Abonnement-Möglichkeiten wird hingewiesen.

Das Faltblatt zeigt fast 100 Titelblätter von 16 Jahrgängen, jeder Jahrgang umfasst sechs Hefte. Unter den abgebildeten Heften von Nr. 277 bis Nr. 372 finden sich das gegenwärtig vergriffene Heft Nr. 300 (Gottfried Benn), 302 (Günter Grass), aber auch 316 (Heinz Ehrhardt) und 322 (Karl Valentin). Überrascht wird der Leser durch Hefte wie 332 (Adolf Dresen), dessen Verfasser vor allem aus anderem Umfeld, dem des Theaters, bekannt ist. Es sind nicht nur deutsche Autoren in den Heften zu finden, auch Dichter wie die Nobelpreisträger Tomas Tranströmer (Nr. 298) und Boris Pasternak (Nr. 290). Vielseitigkeit bei einzelnen Themen sucht man nicht vergebens: Dichter, die ihre Arbeitswelt thematisierten, finden sich im Heft über Gerhard Gundermann (Nr. 338) ebenso wie in dem über Walter Bauer (Nr. 346).

1967 hat der Germanist und Lyriker Bernd Jentzsch beim *Verlag Neues Leben* die Reihe gegründet und sie bis zu seinem Weggang aus der DDR 1976 betreut. Anschließend hatte sie bis 1990 verschiedene Herausgeber, ehe sie mit dem Heft 276 abgeschlossen schien. Unter wechselnden Herausgebern fand sie seit 2007 eine neue Heimat im Märkischen Verlag Wilhelmshorst, der sie bis heute betreut. Entstanden ist ein „Weltatlas des Gedichts“ (Faltblatt). Bis jetzt wurden mit großen Anstrengungen das Erscheinungsbild, der Umfang (manchmal sogar erweitert), die Ausstattung – alles also, was die Hefte so besonders macht – beibehalten. Nur der Preis von 90 Pfennig in der DDR ist heute auf 5 € gestiegen, immer noch für dieses Angebot moderat.

Eine Besonderheit ist durch den historischen Verlauf dazugekommen: Neben den einst gefeierten Dichtern der DDR wie Brecht und Weinert sind Autoren, die früher nicht in der Reihe Platz gefunden hätten wie Utz Rachowski (Nr. 339), der 1980 aus der DDR ausgebürgert wurde, hinzugekommen; sie stehen friedfertig nebeneinander, beide deutsche Literatur verkörpernd, abgesehen vom Nebeneinander verschiedener Literaturrechtungen. Vergleichsweise jüngere Autoren sind dazugekommen wie Matthias Zwarg (geb. 1958; vgl. Matthias Zwarg: *Poesiealbum 363* (2021) Verantwortlich als Herausgeber für diesen Band war Dr. Klaus Walther (geb. 1937), der sich um die Verbreitung der deutschen Literatur, besonders auch der sächsischen Literaten verdient gemacht hat als Mitgestalter, Herausgeber, Literaturkritiker und Literaturwissenschaftler. Er hat den Band mit Texten des Lyrikers Matthias Zwarg Nr. 363 (geb. 1958) ebenso zusammengestellt wie den über Utz Rachowski Nr. 339 (geb. 1954).

Vergriffene Bände werden bei Neuauflagen überarbeitet wie es Hansgeorg Stengel (Nr. 186, Auswahl Hans-Dieter Schütt) ging, dessen *Poesiealbum* als aktuelle „erweiterte Neuauflage“ anlässlich des 100. Geburtstages des Dichters am 30. Juli 2022 gerade erschien. Am Beginn stehen, wie immer in den Alben, Urteile von Zeitgenossen. Was Rang und Namen in der heiteren Literatur hat und hatte versammelt sich hier, von Lothar Kusche bis zu Peter Ensikat mit Urteilen zu Stengel. - Mehr Seiten sind es geworden als früher, am sonstigen Charakter hat sich nichts geändert: Der Band über Stengel ist nach wie vor informativ, eindrucksvoll, einfallsreich und werbend für den Dichter im Besonderen und für Lyrik im Allgemeinen.

Aktuelles und Neuerscheinungen

Über Hansgeorg Stengel etwas anzufügen hieße Eulen nach Athen zu tragen, deshalb folge hier ein Vierzeiler des „nomadisierenden Solokabarettisten“ (Selbstbenennung), der viel mit Literatur zu tun hat und ansonsten nutzte man das *Poesiealbum Nr.186* (1. Auflage 1983 Verlag Neues Leben Berlin; 2. Auflage 2022 Märkischer Verlag Wilhelmshorst):

Feingefühl

Ein Mensch mit Takt ist dieser Herr B.
Man muss ihn von Herzen lieben.
Er hat trotz nicht vorhandener Idee
noch niemals ein Buch geschrieben.

Aktuelles und Neuerscheinungen

Uwe Tellkamp: *Der Schlaf in den Uhren*. Roman
Suhrkamp Verlag AG Berlin 2022

Vorgesehen waren hier einige Bemerkungen zu Uwe Tellkamps neuem Roman, der nach einer sehr langen Entstehungsgeschichte nunmehr erschienen ist. 2004 hatte Tellkamp bereits in Klagenfurt einen Entwurf vorgestellt, der die Kritiker ratlos zurückließ. Nun erfährt das vollendete, außergewöhnlich umfangreiche Werk umfangreiche und vielseitige Aufmerksamkeit, die den Verfasser in ihrer fast einhelligen Ablehnung irritiert haben dürfte. Vorsichtshalber erklärte er in einem Gespräch im MDR am 5. Juni 2022, er habe nur zwei Rezensionen selbst gelesen, die anderen lasse er lesen.

Dieses Gespräch ließ auch einige seiner Themen anklingen, die umstritten sind und im Roman eine spezifische Behandlung erfahren: seine Auffassung vom Exil, die eine Nivellierung der faschistischen Vergangenheit bedeutet

Aber, ungeachtet der Tatsache, ob ich die Lektüre von 900 Seiten in diesem Monat geschafft hätte, ich habe das Buch nicht bekommen. Die Bestellung eines Rezensionsexemplars durch eine sozialistische Wochenzeitung beim Verlag hatte keinen Erfolg: Es kam nicht, obwohl der Verlag sehr großzügig gegenüber der Presse war. Wie kann man das erklären: Zufall, Versehen oder vorausseilende Kontrolle der Meinungsfreiheit? Inzwischen hat mir ein befreundeter Schriftsteller sein Exemplar geliehen und ich werde mich bemühen, es neben den sonstigen Arbeiten zu lesen – ob sich daraus etwas für das *Literaturpanorama* ergibt, sei dahingestellt.